

Die Wahrheit?

Kagome x Inu no Taishou

Von Fuyuko_the_white_Fox

Kapitel 5: Die Uhr tickt

Taro stand stocksteif in der Tür und starrte in das leere Zimmer.

Weg. Sie war weg. Seine Kagome war weg.

Seine Nase konnte den schwachen Geruch eines Dämons wahrnehmen, der definitiv nicht hier sein sollte und seine Augen nahmen eine bedrohliche rote Färbung an. Das Holz knackte leise unter seinen Fingern, als sich diese verkrampften und den Griff verstärkten.

Niemand, wirklich NIEMAND entführte seine Kagome und kam damit ungeschoren davon!

Er stürmte aus dem Zimmer und die Gänge entlang und ignorierte die Rufe seiner Tochter. Er wollte jetzt nur noch raus und sie suchen!

Kaum, dass er sich auf dem Hof befand, verschwand seine Gestalt in einem Wirbel aus blauem Rauch, aus dem er dann als übergroßer, weißer Hund hervortrat. Er brüllte in die Nacht hinein und hoffte auf ein Lebenszeichen von ihr.

Tenshi stand auf dem Gang und verdaute das Ganze. Sie hatte ihren Vater noch nie so aus der Haut fahren sehen!

"Und was sollen wir jetzt machen?", fragte Okami no yo-sa in die Runde. Einerseits war einer seiner Gäste entführt worden, aber andererseits kannte er sie gar nicht.

"Was wir tun sollen?! Das ist doch klar, wir suchen sie!", fauchte Kimiko. "Gerade du solltest sie suchen!" Dann wurde ihr klar, was ihr da rausgerutscht war und machte schnell den Mund zu.

"Was meinst du mit 'gerade ich'?", fragte er verwirrt.

Stille trat ein und man hörte nur Taros Brüllen draußen. Dann...

"Ich wollte eigentlich warten, bis ich handfeste Beweise habe, aber es scheint, als wird es nicht soweit kommen.", seufzte sie. "Also gut. Ich habe herausgefunden, dass Kagome nicht durch Zufall den gleichen Namen wie deine Tochter trägt, sie IST deine lang verschollene Tochter!"

Ein Raunen ging durch die Anwesenden, mit Ausnahme natürlich von Tenshi und Kimiko, die es schon wussten, und Sesshoumaru, der es aber dennoch nicht unterbinden konnte, dass sich seine Augen ein Stück weiteten.

"Das ist unmöglich! Sie ist ein Mensch! Sie kann nicht mein kleines Mädchen sein!",

fauchte Aishi aufgebracht. "Wie kommst du auf so eine banale Idee?!"

"Tenshi hat mich drauf gebracht.", antwortete Kimiko ungerührt. "Obwohl ihre Mutter ein Mensch ist, ist sie ein Youkai und sieht auch noch mehr nach Wolf aus als nach einem Hund, obwohl ihr Vater ein vollblütiger Inuyoukai ist. Noch dazu versteht sie die Wölfin Kikenna ohne jegliche Probleme, genau wie Kagome es tut, und kann sich ohne Probleme auf ihrem Rücken halten, auch wie Kagome. Ich habe gehört, dass in der Königsfamilie schon von Kindesbeinen an gelehrt wird, auf einem Wolf zu reiten, um so zu kämpfen. Das würde dann erklären, wieso Kagome auf einem Wolf sitzen kann, ohne runterzufallen. Außerdem", fügte sie noch hinzu und machte eine dramatische Pause. "weiß ich um die besonderen Gaben im Königshaus. Ein Kind, das in der königlichen Familie geboren wird, verfügt über eine spezielle Eigenschaft oder meistens über einen besonders starken Körper, dessen Gliedmaßen etwas erreichen können, was schon fast nicht mehr normal ist. Wie Kougas flinke Beine oder Yo-sa-sans Fähigkeit, sich unsichtbar zu machen. Oder Tenshi.", endete sie mit einem kleinen Wink zu Tenshi.

"Stimmt, ich habe mich schon oft gefragt, wie sie das immer macht.", fiel Inuyasha ein.

"Was meinst du?", fragte Yo-sa.

"Sieh einfach gut hin.", antwortete der Hanyou und zog sein Schwert. Ehe ihn irgendwer aufhalten konnte, schwang er das Schwert in die Luft und ließ es auf Tenshi niedersausen, welche instinktiv die Arme über ihren Kopf hielt.

Es gab ein lautes Dong-Geräusch, als wenn Totosei gerade mit seinem Hammer auf Tessaiga geschlagen hätte und Tessaiga vibrierte heftig von dem Aufschlag und selbst Inuyashas Hände vibrierten noch. Tenshis Haut trug jedoch nicht einen einzigen Makel, der das eben Geschehene nachweisen könnte. Ihre Haut war ebenso rein und eben wie zuvor. Sprachlos starrten die Umstehenden, die noch nichts von dieser Gabe wussten, auf die unversehrten Arme des Mädchens.

"Also gut, machen wir uns auf die Suche! Wir müssen meine Tochter finden!", rief Yo-sa aus.

Es wurde entschieden, dass die Adler vom Himmel aus suchen würden, Inuyasha und Kikyō würden im Schloss suchen, zusammen mit Kouga, der sich im Schloss besser auskannte. Auch Sesshoumaru und Kikenna blieben im Schloss und suchten zusammen. Kimiko, Yo-sa und Aishi suchten draußen mit Taro und Touran war auf ihr Zimmer gegangen. Alle, die draußen suchten, hatten sich in ihre tierischen Gestalten verwandelt, um eine größere Sicht zu haben. Es wurden auch einige Wolfsreiter entsandt, die eine genaue Beschreibung der menschlichen Frau erhalten hatten.

Sesshoumaru und Kikenna hatten sich gemeinsam auf die Suche gemacht, da Kikenna Kagomes Geruch besser kannte als Sesshoumaru, wie er sich eingestehen musste, und sie ihre Herrin also schneller finden würde. Sesshoumaru wusste, wie das Schloss aufgebaut war und führte die Wölfin zu den Plätzen, wo er eine entführte Person vermuten würde. Aber das kam ihm dann doch absurd vor. Warum sollte jemand eine Frau, die die Prinzessin des Südens war, aus ihrem Zimmer entführen und in demselben Haus verstecken, in dem sie entführt wurde?

War das Risiko, dass zufällig jemand über sie stolpern und retten könnte, nicht ein bisschen zu groß? Es sei denn.....der Entführer hatte nicht vor, sie lange zu verstecken! Wenn sie einmal tot war, wäre es auch egal, ob sie gefunden wurde oder nicht!

"Verdammt!", zischte er und eilte durch die Gänge. Er konnte nur hoffen, dass Kikenna bald eine Spur fand.

In der Zwischenzeit kam Kagome langsam wieder zu sich. Ihre Augenlider und auch überhaupt ihr ganzer Körper fühlten sich schwer wie Blei an. Doch es gelang ihr schließlich, ihre Augen zu öffnen, nur um sich dann zu fragen, ob sie ihre Augen wirklich auf hatte.

Es war stockdunkel.

Sie konnte nicht sehen, wie groß oder weit der Raum war und auch nicht, wo sich die Tür befand. Es roch modrig und nach nassen Steinen und es war verdammt kalt.

Als sie versuchte aufzustehen, merkte sie, dass ihre Arme auf Kopfhöhe an der Wand hinter ihr fixiert waren, ihre Hände möglichst weit weg von ihrem Körper.

//Wo bin ich? Wie bin ich hier hingekommen?//

"Na? Endlich wach, kleines Prinzesschen?", ertönte wie aus heiterem Himmel eine männliche Stimme.

"Wer ist da? Zeig dich, Feigling!"

"Feigling? Du nennst mich einen Feigling? Glaub mir, es erfordert einiges an Mut und Geschicklichkeit, eine Prinzessin zu entführen und aus dem Schloss zu schaffen.

Und natürlich ein gewisses Maß an Vertrauen der Eltern des Schreihalses."

"Dann...dann hast DU die Prinzessin des Südens entführt?! Wo ist sie?!", forderte Kagome und versuchte, den unbekannten Sprecher ausfindig zu machen, doch sie sah nichts als Schwärze. Dann hörte sie ihn lauthals lachen, als hätte sie ihm einen guten Witz erzählt.

"Hahahahaha! Das ist wirklich zu komisch! Anscheinend hat Midoriko damals doch nicht gänzlich versagt! Ja, ich habe die Prinzessin entführt und eigentlich wollte ich sie nur an Ort und Stelle umbringen, doch leider kam mir etwas dazwischen. Also habe ich sie entführt und die stärkste Miko des Landes aufgesucht, damit sie sie läutern kann, doch selbst das hat nicht gewirkt!! Da erzählte Midoriko mir von einem sogenannten knochenfressenden Brunnen, der die Leiber von Dämonen verspeist. Also überließ ich der Priesterin diesen verdamnten Schreihals und dachte seitdem, dass das Gör tot sei, doch leider scheint ihre besondere Gabe, ihr fürstliches Erbe, sie selbst vor dem knochenfressenden Brunnen geschützt zu haben."

"Warum hast du die Prinzessin überhaupt töten wollen? Und woher willst du wissen, dass sie noch lebt? Niemand hat sie seit über einem Jahrtausend gesehen!"

"Warum ich das Gör töten wollte? Ganz einfach, sie stand mir im Weg. Die Herrschaft der Länder wird stets in der Familie weitergegeben, von den Eltern an das älteste Kind. Und was, wenn die Regenten kein Kind haben? Dann wird einer ausgewählt, dem die Regenten am meisten vertrauen. Durch die Geburt der Prinzessin wurde die Thronfolge gesichert und das konnte ich nicht zulassen. Nach dem Verschwinden der Mistgöre fielen der Fürst und seine Frau in tiefe Depressionen und weigerten sich, ein weiteres Kind zu zeugen, was mir nur recht kam. Über die Jahre musste ich nur eine falsche Fährte legen und ihren Hass auf die anderen Fürsten zürnen, damit sie sich selbst in den Tod stürzten und der Thron an mich übergeht. Nun bin ich so weit gekommen, da lasse ich mir das nicht wieder von dir zerstören, Prinzesschen! Midoriko vermochte es zwar nicht, dich zu läutern, aber zumindest konnte sie dich in einen Menschen verwandeln, was bedeutet, dass deine besondere Gabe nicht länger wirksam ist."

Plötzlich spürte Kagomes etwas kaltes, hartes und spitzes an ihrem Hals und hielt instinktiv die Luft an. Angst schoss durch jede Zelle ihres Körpers, während ihr Herz gefühlt zehnmals schneller schlug als sonst und ihr der kalte Angstschweiß ausbrach.

"Bitte...das muss ein Missverständnis sein... Ich bin nicht die Prinzessin, ich-"

"Schweig! Du hast meine Pläne mit deiner Anwesenheit fast durchkreuzt und deshalb muss ich dafür sorgen, dass deine Existenz nicht länger in dieser Welt währt."

Kagome konnte deutlich sein Grinsen heraushören, als er weitersprach.

"Ich muss dieses Messer jetzt nur noch in deine hübsche, königliche Kehle rammen und dann ist es aus!", lachte er, doch stattdessen entfernte er die kalte Messerspitze von ihrem Hals. "Aber ich will dir Zeit lassen. Zeit, in der du nachdenken kannst, warum du wohl hier bist. Außerdem muss ich mich wieder blicken lassen, sonst schöpfen sie Verdacht. Ich rate dir, schnell darauf zu kommen, sonst stirbst du ohne dieses Wissen. Obwohl es mir eigentlich auch egal-"

Er wurde unterbrochen, als sie entfernte und gedämpfte Rufe hörten.

"Kagome? Kagome! Bist du hier unten?"

//Sesshoumaru!//

Kurz darauf erklang ein Bellen, das ebenfalls nach ihr rief.

//Und Kikenna auch!//

Sesshoumaru und Kikenna hatten fast das komplette Schloss durchsucht, als Kikenna plötzlich in Richtung der Kerker stürmte. Sesshoumaru rannte ihr hinterher und konnte bald Kagomes Geruch wahrnehmen, allerdings sehr schwach. Hätte er sich nicht darauf konzentriert, hätte er es nicht gerochen.

Die Wölfin stürmte die Stufen hinunter und fing nun an, zu bellen. An jeder Tür, an der sie vorbeikam, schnüffelte sie ausgiebig, ehe sie zur nächsten rannte.

"Kagome? Kagome! Bist du hier unten?", rief Sesshoumaru und folgte der Wölfin, die immer aufgeregter wurde und immer öfter auch bellte.

Sesshoumaru musste zugeben, dass der Entführer pfiffig war. Er hatte Kagome in den Kerker des Hauses verschleppt, in dem sie auch entführt wurde. Dass man sie in den Kerker verschleppen würde, würde man für viel zu einfach und offensichtlich halten und gerade deshalb hatte er sie nach unten gebracht. Das Versteck war so offensichtlich, dass man dachte, dass man ganz schön dumm sein musste, um das zu tun und deshalb suchte man da gar nicht erst.

"Verflixt! Wie haben die uns denn gefunden?!", fauchte der Mann.

"Du vergisst, dass das da draußen Sesshoumaru ist. Er und Kikenna sind nicht dumm.", erwiderte die junge Miko, doch sie musste hart schlucken, als sie spürte, wie sein Youki vor Wut stieg.

"Dann bleibt mir wohl keine andere Wahl. Prinzesschen, tut mir wirklich schrecklich leid, aber scheinbar musst du ohne dieses Wissen sterben, du verstehst?"

Und ohne Vorwarnung schlitze er ihr die Kehle auf.

Kagome röchelte, würgte und versuchte, Luft zu holen, aber ihr lief nur Blut in den Mund, welches bald an ihren Mundwinkeln herabrann und welches sie immer wieder ausspuckte. Jedes Mal, wenn sie Luft holen wollte, spritzte das Blut aus ihrer Wunde

am Hals und sammelte sich um sie in einer Pfütze.

Sie ballte ihre Hände zu Fäusten und versuchte vergebens, sich aus der Verankerung an der Wand zu befreien, um die Wunde mit den Händen zu bedecken und das Blut am Fließen zu hindern, doch so schoss das Blut ungehindert aus ihrem Hals und spritzte auf das Gestein.

In dem Moment nahm sie am Rande wahr, wie jemand gegen eine Tür - dem Klang nach eine schwere Holztür - trat und offenbar Einlass verlangte. Ihr wurde inzwischen langsam aber sicher schwummerig und sie wusste, dass sie einen Kampf führte, den sie nicht gewinnen konnte. Vor ihrem inneren Auge erschien ein Bild von Taro und Tenshi, wie sie beide ihr zulächelten.

//Tut mir leid....aber ich kann....nicht.....mehr.....//

Ihre Augen drehten sich in ihren Kopf und gerade als die Tür mit einem lauten Krachen an die gegenüberliegende Wand flog, hauchte Kagome Higurashi, Gefährtin des gefürchteten Ex-Fürsten Taro und Mutter der Youkai Tenshi, ihr Leben aus.